

Der Kleine Nazareno führt die größte Protestaktion für die Rechte von Straßenkindern in Brasilien durch

Am 12. August findet der 1. Kongress der „Nationalen Kampagne“ in Fortaleza statt

Das Gesicht ist nicht zu erkennen. Der leicht vorgebeugte Kopf ist tief unter einer Kappe vergraben. Das Kind lässt, wenn auch nur für einen Augenblick, den Kopf auf seine in sich verschrobenen Hände senken.



as cruces da infância: Die Kreuze in der Kindheit

Die ihm gegönnte kurze Ruhepause ist ihm erst durch ein, seiner Körpergröße entsprechendes, weißes Holzkreuz möglich, dass sich ihm stützend entgegenstemmt. Irgendetwas an dem ganzen Geschehen wird den Fotografen angesprochen haben, dass er gerade dieses Foto an seine Zeitungsredaktion in Curitiba (Hauptstadt des Bundeslandes Paraná) zur Veröffentlichung weitergegeben hat, um über die in diesem Jahr in der Karwoche stattgefundene Aktion der Nationalen Kampagne zu berichten.



1300 Menschen haben in Fortaleza an der Protestaktion teilgenommen

So wie dieses uns unbekannte Kind, sind am 30. März tausende Menschen in insgesamt 14 Staaten Brasiliens (genau die Hälfte aller Staaten) auf die Straße gegangen, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf das tagtägliche Leid der Kinder und Jugendlichen zu richten, die in Brasilien auf der Straße leben. Trotz allen sozialen Errungenschaften Brasiliens, gibt es bis zu dem jetzigen Zeitpunkt noch kein spezielles soziales Hilfsprogramm, das denjenigen Familien zu Gute kommt, dessen Söhne oder Töchter auf der Straße leben.



Vor dem Rathaus in Curitiba

Die diesjährige Aktion stand daher ganz unter dem Zeichen der Notwendigkeit konkreter Familienhilfe seitens der brasilianischen Regierung. Es sollen die Grundvoraussetzungen geschaffen werden, dass Kinder und Jugendliche wieder zurück zu ihren eigenen Familien können. Die Nationale Kampagne „Criança não é de Rua“ (übersetzt: es gibt keine Straßenkinder, nur Kinder, die auf der Straße leben), die Ende 2005 im brasilianischen Senat ins Leben gerufen worden ist und vom **Kleinen Nazareno** geleitet wird, brauchte in diesem Jahr nicht auf die Unerlässlichkeit einer vom Staat finanzierten nationalen Zählung der „Straßenkinder“ zu pochen.



Die Nationale Kampagne auf der berühmtesten Strandpromenade Brasiliens:
Die Copacabana in Rio de Janeiro

In allen brasilianischen Städten mit über 300.000 Einwohnern hat eine Zählung der sog. Straßenkinder begonnen. Das Ergebnis wird uns im September zur Verfügung stehen. Der zweite und entscheidende Schritt besteht dann in der Formulierung und Umsetzung einer speziell auf die „Straßenkinder“ und deren Familien zugeschnittene Sozialpolitik.



Für einen Tag sind die Kinder die Stars: Manaus im Amazonas

Am 12. August wird daher in Fortaleza der erste Bundeskongress der Nationalen Kampagne stattfinden. Es werden Delegierte aus allen Bundesstaaten an dem Kongress teilnehmen. Finanziert wird der Kongress von der BNB (eine aus den Nordosten Brasilien begrenzte Staatsbank), vom Land Ceará, von der Brasilianischen Bischofskonferenz durch die Caritas und der Coelce (hiesige Stromgesellschaft).



Kinder des Nazareno-Dorfes in Recife bahnen sich ihren Weg durch die Innenstadt von Recife